

Diezener Zeitung

(Kreis-Anzeiger.)

(Bahn-Vote.)

(Kreis-Zeitung.)

verbunden mit dem „Amtlichen Kreisblatt“ für den Unterlahnkreis.

Nr. 246

Diez, Montag, den 21. Oktober 1918

24. Jahrgang

Preis der Anzeigen:

Die einseitige Anzeigelle
oder deren Raum 25 Hfg.
Hefenzeitung 75 Hfg.

Ausgabestelle:

Diez, Rosenstraße 36.
Fernsprecher Nr. 17.
Verantwortlich für die
Schriftleitung:
Paul Lange, Bad Embs

Die deutschen amtlichen Berichte.

Großes Hauptquartier, 19. Oktober (Amtlich).

Westlicher Kriegsschauplatz.

Westlichen Brücke und der Dyle wiegen wir mehrfache Angriffe ab. Nordöstlich von Kortrijk warfen Teile des Gegners, die sich nach den letzten Kämpfen auf dem Ostufer der Dyle hielten, über den Fluß zurück. Südlich von Kortrijk wurden Uebergangsversuche der Dyle von Velle und Douai war der Feind gestern an Linie Aigle-Templeuve-Plines-Marquette gefolgt. Südlich von Le Cateau und der Dyle dauern die heftigen Kämpfe des Gegners an. Südöstlich von Le Cateau drang Bazuel, im Walde von Audignh bis an den Südrand der Dyle vor. An der übrigen breiten Angriffsfront ist der Feind in unseren vordersten Linien gestoppt. Bazuel wurde im Sturm wieder genommen. Die südlich von Aisonville kämpfenden Truppen schlugen gestern alle Angriffe des Feindes ab. In den Abendstunden und während der Nacht setzten wir unsere Linien vom Ostufer der Dyle fort und nördlich von Oigny wurden Angriffe des Feindes gescheitert.

An der Aisne setzte der Feind seine Angriffe bei Olich Grandpre fort und dehnte sie bis über Bouziers nach westwärts aus. Bei Bandy und bei Halaisie führte der Feind östlich der Aisne-Ufer Fuß. Seine Versuche, unter dem Feuerschutz auf den Höhen östlich der Aisne weiter vorzudringen, wurden durch Gegenstoß vereitelt. Zwischen Grandpre und Bouziers sind erneute Angriffe französischer und belgischer Divisionen vor unseren Linien gescheitert. Westwärts der Maas verlief der Tag bei Störungsfeuer und kleinen Infanteriegefechten.

Der Erste Generalquartiermeister
Sudendorff.

Großes Hauptquartier, 20. Oktober (Amtlich).

Westlicher Kriegsschauplatz.

In Flandern haben wir in Fortführung der am 18. Oktober gemeldeten Bewegungen rückwärtig Brücke, Thiest, und geräumt und neue Stellungen bezogen. Vor diesen lebhaften Vorkämpfe statt. Am Abend stand der Feind südlich von Eluis an der belgisch-holländischen Grenze westlich von Feldigen-Urjel bei Poete und War. Nordöstlich von Kortrijk hieß er mit Teilen über die Dyle vor. Südlich von Kortrijk hat er die Straße Cambrai-Mahy erreicht und war beiderseits von Douai bis Ost der Linie Orchies-Marchiennes gefolgt.

An der Schlachtfront zwischen Le Cateau und der Dyle setzten eine Kampfpause ein. In unseren neuen Linien Sambre-Dyle-Kanal und an der Dyle stehen wir in der Verbindung mit dem Gegner.

Der Serre- und Souchezabschnitt war tagsüber das Ziel starker feindlicher Angriffe. Der nordöstlich von La Selve auf dem nördlichen Serreufer vortretende Feind wurde im Feuer und im Nahkampf abgewiesen. Ebenso scheiterte südlich von Crech mit starken Kräften geführte Angriffe im Gegenstoß jüdischer Bataillone. An der Linie Laon-Marle sah der Gegner in kleinen Teilen seiner Stellung Fuß. Beiderseits der Souchezniederung wurde er nach heftigen Kämpfen abgewiesen. Auch auf dem Ostufer der Aisne griff der Feind nach starker Artilleriebereiung an und drängte nordöstlich von St. Germain unsere Vorposten etwas zurück.

An der Aisnefront zwischen Aisigny und Olich nimmt die Gefechtsstärke des Gegners zu. Beiderseits von Bouziers setzte er sich bei erneuten Angriffen auf den Höhen östlich der Aisne fest. Der Kommandant der 199. Infanteriedivision Generalleutnant von Puttkammer wurde durch persönliches Eingreifen den feindlichen Angriff auf den Höhen östlich von Bandy zum Stehen. Zwischen Grandpre und Bouziers wiegen lothringische und schleswig-holsteinische Regimenter und Jägerbataillone erneute heftige Angriffe des Gegners vor unseren Linien ab.

Auf beiden Maasufsern blieb die Gefechtsstärke auch nach Störungsfeuer beschränkt.

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Am Bukowina nordwestlich von Meslinac wurden feindliche Angriffe abgewiesen. Cajecar am Timokale wurde vom Gegner besetzt.

Der Erste Generalquartiermeister
Sudendorff.

Staatssekretär des Innern Trimborn über die
Kriegsanleihe:

Die erste Pflicht des Reiches wird es
stets sein, für die Zinsen der Kriegsanleihe
zu sorgen.

Trimborn

Berlin, 20. Oktober abends (B. B. Amtlich).

Deutlich von Kritik dauern heftige Kämpfe an. Beiderseits von Solmes und Le Cateau sind auf breiter Front starke Angriffe des Feindes gescheitert. Erfolgreiche Teilkämpfe im Serre-Abschnitt und auf den Höhen westlich der Aisne. Deutlich von Bouziers wurden feindliche Angriffe abgewiesen.

Telephonische Nachrichten.

Die Beratung der Antwortnote.

Berlin, 21. Okt. Die Parteiführer des Reichstages waren gestern mittag 2 Uhr zusammenberufen worden, um von dem Entwurf der Note in Kenntnis gesetzt zu werden. Da um diese Zeit der Bundesratsausschuss für auswärtige Angelegenheiten zusammentrat, mußte die Besprechung verschoben werden. Danach versammelten sich die Parteiführer, die sämtlich mit Einschluß der Konservativen und Unabhängigen vertreten waren, mit Ausnahme der Polen. An die Bekanntgabe schloß sich eine Aussprache. Nachdem so der Bundesratsausschuss und die Parteiführer des Reichstages Gelegenheit gehabt hatten, sich zu äußern, trat abends das Kriegskabinett zusammen.

Die Post schreibt: Der Abendung der Antwort hatten sich in letzter Stunde unerwartete Schwierigkeiten in den Weg gestellt. Es hat sich gezeigt, daß die Annahme der 14 Punkte Wilsons in Dänemark und Holland politische Schritte ausgelöst hatten. Eine nochmalige Durchberatung wurde dadurch notwendig. Die Antwort ist dann Sonntag abend nach der Schweiz abgegangen.

Der Vorwärts sagt u. a.: Es steht fest, daß die Note entgegenkommend lautet und eine völlige Sinnesänderung der leitenden Stellen gegenüber früheren Zeiten zeigt. Auf die Beschwerden Wilsons wird entgegenkommend eingegangen und auf die inneren Reformen hingewiesen. Allerdings weisen verschiedene Anzeichen darauf hin, daß Wilson vor der Flut der machtpolitischen Chauvinisten zurückweicht, und besonders in Bezug auf den Waffenstillstand scheint der Sieg der schärferen Richtung vollkommen zu sein.

Berlin, 20. Okt. Die Köln. Ztg. schreibt: Die deutsche Antwortnote ist noch nicht abgefaßt, und es steht heute nachmittag auch noch nicht fest, ob die Abendung noch im Laufe des heutigen Tages erfolgt. Jedenfalls wird die Note einer Konferenz, zu der die Regierung die Führer sämtlicher Fraktionen des Reichstages eingeladen hat, vor Abendung zur Kenntnis gebracht.

Nachtritt des ukrainischen Kabinetts.

RTB. Kiew, 20. Okt. Das Kabinett ist zurückgetreten. Der Hetmann hat den Ministerpräsidenten Zwogub mit der Bildung des neuen Ministeriums beauftragt.

Wilson's Antwort an Oesterreich-Ungarn.

RTB. Washington, 19. Okt. Folgendes ist der Text der Antwort der Vereinigten Staaten auf die österreichische Note vom 4. Oktober, die in Amsterdam und anderswo am 5. und 6. Oktober veröffentlicht wurde, wie sie vom Staatsdepartement durch den schwedischen Gesandten in Washington an den Minister des Auswärtigen von Schweden gerichtet wurde.

Staatsdepartement, am 18. Oktober 1918.

Mein Herr!

Ich habe die Ehre, den Empfang Ihrer Note vom 7. d. M. zu bestätigen, worin Sie eine Mitteilung der U. S. L. Regierung von Oesterreich-Ungarn an den Präsidenten übermittelten. Ich habe jetzt den Auftrag vom Präsidenten, Sie zu ersuchen, so freundlich zu sein und durch Ihre Regierung der U. S. L. Regierung folgende Antwort zukommen zu lassen:

Der Präsident hält es für seine Pflicht, der österreichisch-ungarischen Regierung zu erklären, daß er sich dem gegenwärtigen Vorschlag dieser Regierung wegen gewisser Ereignisse von größter Bedeutung, die seit Abgabe seiner Adresse vom 8. Januar sich ereigneten und notwendigerweise die Haltung und die Verantwortlichkeit der Regierung der Vereinigten Staaten ändern, nicht anschließen kann. Unter den 14 Friedensbedingungen, die der Präsident damals formulierte, kam die folgende vor: „Den Völkern Oesterreich-Ungarns, deren Platz unter den Nationen wir gesichert und gesichert zu sehen wünschen, sollte die freieste Gelegenheit zu autonomer Entwicklung gewährt werden.“ Seit dieser Zeit geschrieben und vor dem Kongreß der Vereinigten Staaten ausgesprochen wurde, hat die Regierung der Vereinigten Staaten anerkannt, daß der Kriegszustand zwischen den Tschecho-Slowaken und dem deutschen und österreichisch-ungarischen Reich besteht, und daß der tschechische Na-

tionalrat eine de facto kriegsführende Regierung ist, die mit der entsprechenden Autorität ausgestattet ist, die militärischen und politischen Angelegenheiten der Tschecho-Slowaken zu leiten. Sie hat auch in der weitgehendsten Weise die Gerechtigkeit der nationalen Aspirationen der Tschecho-Slowaken nach Freiheit anerkannt. Der Präsident verfügt deshalb nicht länger über die Freiheit, die bloße Autonomie dieser Völker als eine Grundlage für den Frieden anzuerkennen, sondern er ist gezwungen, darauf zu bestehen, daß sie und nicht er Richter darüber sein sollen, welche Aktion auf Seiten der österreichisch-ungarischen Regierung genügen wird, um ihre Aspirationen und ihre Auffassung von ihren Rechten und ihrer Bestimmung als Mitglied der Familie der Nationen zu befriedigen.

Empfangen Sie, mein Herr, die erneute Versicherung meiner höchsten Wertschätzung.

(gez.) Robert Lansing.

Unterstaatssekretär Giesberts zur Lage.

Frankfurt, 20. Okt. Der Unterstaatssekretär im Reichsarbeitsamt Giesberts hielt gestern einen Vortrag über neue Wege im Deutschen Reich, der in einem starken Optimismus über Deutschlands Zukunft ausklang und diese zuversichtliche Stimmung, wie der lebhafteste Beifall bewies, auch der starkbesetzten Versammlung mitzuteilen wußte. Giesberts führte u. a. aus:

Wenn der Friede noch 20 Jahre gedauert hätte, wäre Deutschland — nicht so sehr militärisch wie wirtschaftlich und kulturpolitisch — so mächtig und stark gewesen, daß kein Volk einen Krieg mit uns angefangen hätte. Jetzt führen wir, was noch nicht in allen Schichten des Volkes richtig verstanden wird, einen Existenzkampf, den die internationale Eifersucht und aufwacht. Der Verlust dieses Krieges würde keine Schmach für Deutschland sein — denn dieses hat in mehr als vier Kriegsjahren Ruhm genug auf seinen Namen geholt —, sondern eine Schmach für Europa, das dann den Willen eines kühneren europäischen Staates sich aufzuheben, sich zu stellen lassen und dem anglo-amerikanischen Kapitalismus sich unterwerfen mußte. Die Männer, die jetzt das schwierige Friedenswerk leiten, müssen vom ganzen Volk unterstützt werden. Sollte die neue Regierung genötigt sein, an das Volk den Appell zum letzten Verteidigungskampf zu richten, dann wollen wir freudig diesem Rufe Folge leisten. (Stürmischer Beifall.) Es sind im Volk noch so große Kräfte vorhanden, daß, wenn diese erst ganz aufgeboren werden, der Siegeszug der Feinde bald gehemmt sein wird.

Der Redner wies auf die Notwendigkeit der großen Reformen im Reich hin und bat zum Schluß, der neuen Volksregierung Vertrauen zu schenken.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 17. Okt. Der Ausschuss der österreichischen Delegation hielt heute nachmittag eine Sitzung ab. Der Südslawe Korosec gab im Namen der Südslawen und der Tschechen die Erklärung ab, daß sie eine Diskussion über die Vorschläge des kaiserlichen Manifestes ablehnen. Der Ukrainer Wassilko wendete sich namens der ukrainischen parlamentarischen Vertretung gegen die in der Plenarsitzung seitens der polnischen Delegierten abgegebene Erklärung und bemerkte, die ukrainische parlamentarische Vertretung nehme das kaiserliche Manifest nur unter der Bedingung an, daß dieses endgültig über die territorialen Uebergänge auf dem ukrainischen Boden in Ostgalizien den Stab gebracht hat. Redner kritisierte eingehend die Politik des Grafen Burian, wobei er sich insbesondere gegen die Art der Behandlung der Cholmer Frage wendete, und beantragte, ein Mißtrauensvotum gegen den Minister des Auswärtigen Grafen Burian. Minister des Auswärtigen Graf Burian trat den Ausführungen Wassilkos entgegen, indem er zunächst bezüglich der bulgarischen Ereignisse feststellte, daß der Zustand der bulgarischen Armee kein Geheimnis weder für uns noch für Deutschland war. Die Entwicklung dieser Zustände haben wir mit bester Aufmerksamkeit verfolgt. Die Hauptursache der Auflösung des bulgarischen Heeres war die politische Agitation. Dazu kamen Not und Entbehrungen. Anshiken, die sie von uns bekamen, retteten die Situation für längere Zeit, konnten aber das Unabwendbare nicht abwenden. In Besprechung des von Wassilko erörterten ukrainischen Themas erklärte der Minister, daß er nie oder vor niemanden die ukrainische Frage oder die Zukunft der Ukraine oder die Existenz der Ukraine als Zukunftsraum erklärt hat. Der Minister wandte sich sodann gegen den Vorwurf, daß die austro-polnische Lösung bei ihm zu einer Ärgernis geworden sei, und daß er geneigt sei, ihrer Lösung alles andere zu opfern. Er erklärte, diese Angelegenheit ist gänzlich unbegründet. Der italienische Sozialdemokrat Pittoni legte die allgemeinen Postulate der italienischen Sozialdemokratie dar. Selbstverständlich solle über die Deklaration von Triest und der ausschließlich der vorwiegend italienischen Gebiete von Triest und Triaul nicht ohne die Bevölkerung entschieden werden.

Triest solle selbständig unter dem Schutze der Liga der Nationen bleiben. Der deutsche Delegierte von Lang fragte, ob die Forderung Wilsons bezüglich der Selbstbestimmung und der Demokratie nur auf die Gebiete der Monarchie angewendet werden sollen oder auch auf die Gebiete der Entente. — Der Ausschuss lehnte bei der Abstimmung den Mistransantrag Waffilos ab. Bei der Abstimmung hatten sich die Tschechen und Südslaven entfernt.

Aus Provinz und Nachbargebieten.

!!: **Grandbach**, 18. Okt. Von der Weinlese. Unsere Winger sind seit gestern und vorgestern mit der Lese der 1918er Reiftrauben im Gange. Ganz überraschend ist die Höhe des Mostgewichtes, das mit 70, 75 und sogar 85 Grad angegeben wird. Auch die Quantität geht über die Erwartungen hinaus, wiederum ein Beweis dafür, wie den Krankheiten durch Versprühen mit Nikotin gesteuert werden kann und dadurch ein Anstichgreifen verhindert wird. Die Sonne der letzten Tage verhalf noch viel zu dem hohen Mostgewicht, darum war es von großem Vorteil, daß mit der Ernte noch einige Tage gewartet wurde. Vom Dinkholder bis zur Stadt ist nun gelesen, heute und morgen ist Fortsetzung von der Zahnsteingrenze bis zur Schlierbach. Ueber den Preis, der während des Krieges nun schon zum fünften Male sehr gut ausgefallen ist, ist man sich noch nicht einig. Offensichtlich kommt der halbe Schoppen nicht teurer als 50 oder 60 Pfg. Die Winger werden doch ein Einsehen haben und mit ihnen die Wirte.

!!: **Wugbach**, 18. Okt. Drei fahnenflüchtige Soldaten brachen in den Staatsbahnhof ein und raubten hier aus einem Güterwagen zahlreiche Kleider, die in Körben verpackt waren. Der Gendarmerie gelang es, die Deute am Donnerstag zu verhaften und auch den größten Teil des Diebstahls wieder herbeizuschaffen. Im Besitz der Diebe fand sich noch ein großer Treibriemen.

!!: **Frankfurt a. M.**, 18. Okt. Auf Anordnung des Provinzialschulkollegiums zu Kassel wurden die Ferien der staatlichen Schulen wegen der Grippe-Epidemie bis einschließlich 24. Oktober verlängert.

!!: **Ausbach i. T.**, 18. Okt. Bei der letzten amtlichen Zählung fehlten etwa 25 Kinder und mehr als 70 Kälber an dem Viehbestand der hiesigen Landwirte und Bleckhalter. Wohin diese Tiere gekommen sind, weiß heute wohl jedes Kind.

!!: **Singen**, 18. Okt. Wegen der überhand nehmenden Einbrüche in der Stadt müssen die Wirtschaften um 11 Uhr abends schließen. Wer nach 11 Uhr noch auf der Straße von den Sicherheitspatrouillen getroffen wird, muß sich über seine Personlichkeit ausweisen können, sonst wird er verhaftet.

!!: **Ober-Ingelheim**, 18. Okt. Die Gemeinde mußte im letzten Sommer der Landesstelle 12 000 Eier mehr liefern als vorgeschrieben waren, brachte sie aber trotzdem auf Monate aus. Ingeren dann die Eier in Mainz, wodurch sie natürlich verteuert wurden, im Nährwert jedoch sanken. Jetzt schickt man aus Mainz die Eier wieder nach hier zurück, die Gemeinde muß aber jetzt mehr dafür bezahlen, als sie damals erhielt. Der Schaden beträgt 1500 Mark. Und das nennt man Organisation.

Aus Bad Ems und Umgegend.

! **Das Eisene Kreuz 1. Klasse.** Dem Sergeant August Nischlein wurde am 13. 10. an der Westfront das Eisene Kreuz 1. Klasse verliehen.

! **Danfau**, 18. Okt. Der Gefreite Fritz Sundheimer (Sohn des Bürgermeistersvertreter Sundheimer) erhielt für besondere Tapferkeit vor dem Feinde bei den schweren Kämpfen im Westen das Eisene Kreuz 1. Klasse.

Fortsetzung des redaktionellen Teils im amtlichen Kreisblatt.

Stadtverordneten-Sitzung.

Donnerstag, den 24. Okt. 1918, nachm. 4 Uhr
Tagesordnung:

Vorlagen des Magistrats:

1. Wahl von zwei Magistratsräthen infolge Ablauf der Wahlzeit der Herren Rentner Hild und Geheimrat Dr. Bogler.
2. Wahl eines Schiedsmannes.
3. Weihnachtsbescherung der Emser Krieger.
4. Vermehrung der Diensträume im Rathaus.
5. Mietverträge über zwei Wohnungen im Verwaltungsgebäude des Schlachthofes.
6. Einbau von drei Lichtmessern im Schlachthof.
7. Beleuchtungsanlage im städtischen Wasserwerk.
8. Kaufvertrag zwischen der Stadtgemeinde und Eheleuten Schast.
9. Feuerungszulagen für die städtischen Beamten pp.
10. Feuerungszulagen für die städtischen Bediensteten und Arbeiter.
11. Niedererschlagung von Turnhallenmiete.
12. Mitteilungen.

Der Magistrat wird zu dieser Sitzung ergeblich eingeladen.

Bad Ems, den 19. Oktober 1918.

Der Stadtverordnetenvorsteher.

J. B.: A. Jankel.

Freiwillige Versteigerung.

Dienstag, den 22. Oktober 1918, nachm. 2 Uhr
gelangen Bahnhofsstraße Nr. 3 zu Bad Ems noch weitere Gegenstände:

2 Blüschtopf, 4 Blüschschel, 1 Schrank, 1 achteckiger Tisch, 4 Stühle, 1 Klavierstuhl, 1 Kindertisch, 2 Kinderstühle und 1 A. Schlitten

freiwillig gegen Barzahlung zur Versteigerung.

Bad Ems, den 20. Oktober 1918.

1162] **Radtke**, Gerichtsvollzieher.

Jugendliche und ältere Arbeiter

erhalten noch Beschäftigung bei **Baunternnehmern**
Schwent u. Loos
Nievern.

1153]

Todes-† Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es in seinem unerforschlichen Ratschlusse gefallen, heute morgen um 7¹/₄ Uhr nach kurzem Kranklager, wohl vorbereitet mit den hl. Sterbesakramenten der kath. Kirche unsern lieben, treusorgenden Vater, Bruder, Schwager und Onkel

Herrn Josef Philippi

Uhrmacher

im 49. Lebensjahre zu sich in die Ewigkeit abzurufen.

Um stille Teilnahme bitten

die trauernden Hinterbliebenen.

Bad Ems, Montabaur, Rüdesheim, Vechta, Wilhelmshaven, Wildeshausen, Freiburg i. Br., den 19. Oktober 1918.

Die Beerdigung erfolgt am Mittwoch, den 23. Oktober, nachmittags 4 Uhr vom Sterbehause, Römerstrasse 66, ab.

Die feierlichen Exequien sind Mittwoch, den 23. Oktober, morgen 7 Uhr.

(1185)

Todesanzeige.

Samstag nachmittag 6¹/₂ Uhr entschlief sanft im Herrn unser lieber Vetter

Herr Ferdinand Jost

im 76. Lebensjahre.

Bad Ems, den 19. Oktober 1918.

Die trauernden Angehörigen.

Die Beerdigung findet am Mittwoch, den 23. Oktober, nachmittags 3 Uhr von der Friedhofskapelle aus statt.

1150

Bruderschaft



zum hl. Josef

in

Bad Ems.

Es hat dem lieben Gott gefallen, unser Mitglied

Herrn Josef Philippi

am Samstag morgen 7¹/₄ Uhr nach kurzem Kranklager, gestirbt durch die hell. Sterbesakramente der kath. Kirche, zu sich in die Ewigkeit abzurufen.

Die Beerdigung findet am Mittwoch, den 23. Okt., nachm. 4 Uhr vom Sterbehause aus statt

Das Seelenamt der Bruderschaft ist am Mittwoch, den 23. Oktober morgen 7 Uhr.

Die Seele des Entschlafenen empfehlen wir dem Gebete unserer Mitglieder.

Um zahlreiche Beteiligung bittet

1075)

der Vorstand.

Bad Ems, den 21. Oktober 1918

Betr. Anmeldung der Landsturmpflichtigen zur Landsturmrolle.

Die Landsturmpflichtigen des Jahrgangs 1901 werden darauf hingewiesen, daß sie sich, sobald sie ihr 17. Lebensjahr vollendet haben, sofort auf dem Rathaus hier selbst, Zimmer 4, zur Landsturmrolle anmelden müssen.

Die auswärts Geborenen haben bei der Anmeldung einen Geburtschein für Militärzwecke vorzulegen.

Dies, den 18. Oktober 1918.

Der Bürgermeister.

Bekanntmachung.

Die Genehmigung der Stadtverordneten-Versammlung haben wir aus Anlaß der Erhöhung der Kohlenpreise und der vermehrten Betriebsausgaben das Gasgeld ab 1. Oktober 1918 von 26 auf 28 Pfg. erhöhen müssen.

Dies, den 18. Oktober 1918.

Der Magistrat.

Automobilvertreter gesucht

zwecks Kundennachweis für sehr preisw. allbewährt. Personwagen auch auf Prov. Repar. Werkst. bevorzugt. Angebot unter **Q. R. 15287** an **Haasenstein u. Vogler A.-G.**, Frankfurt a. M.

[1152]

Rüben- und Schneidmaschinen zu kaufen gesucht.

Reservelager, Bad Ems.

Gebr. Puppenwagen zu kaufen gesucht.

Rückgasse 3, Bad Ems.

Haus

(Neubau 1900) in bester Lage von Bad Ems gegenüber Kurpark, zu jedem Geschäftsbetrieb geeignet,

zu verkaufen.

Angebote unter G. 98 an Geschäftsst. d. Emf. Bg.

Haus

mit Hinterhaus, großem Hof u. Garten in Ditz a. L. preisw. zu verkaufen. Schriftl. Anfrage unter A. Z. 50 an die Geschäftsstelle.

Druckerei mit guter Schrift sucht für die Druckerei

Beschäftigung auf Bäder. Zu erf. in der Geschäftsstelle.

Kontoristin

6 Jahre in nur ersten Tätig mit guten Kenntnissen in Stenografie u. Maschinenschriften, sowie in allen zum Kommen des Büroarbeiten nötigen, sucht zum 1. Nov. Ditz oder näherer Umgebung Stellung. Briefl. Anfrage unter F. 960 an die Geschäftsstelle.

Mädchen

sofort gesucht. Hotel Kranz, Bad Ems.

Für kleinen Haushalt (2 Personen) empfohlen.

Mädchen

oder alleinstehende Frau zum Nähen u. Waschen gesucht.

Zu erf. in der Geschäftsstelle.

Mädchen zu finden

1154) J. Dierke, Bad Ems.

Todes-Anzeige.

Nach kurzem, schweren Kranklager entschlief Samstag 12¹/₂ Uhr mein guter, sorgender Gatte, unser lieber Vater, Sohn, Bruder und Schwager

der Küfermeister

Wilhelm Bingel

Dies Freunden und Bekannten mit der Bitte um stille Teilnahme

Die trauernden Hinterbliebenen.

Bad Ems, Singhofen, den 20. Okt 1918.

Die Beerdigung ist Dienstag, den 22. Okt. nachmittags 2¹/₂ Uhr vom Trauerhause, Bleichstraße 12.

Freiwillige Feuerwehr Bad Ems

Um unserem lieben Kameraden u. langjährigen Mitglied

Herrn Wilhelm Bingel

die letzte Ehre zu erzeigen treten die Mitglieder Dienstag den 22. Oktober mittags 2 Uhr am Gasthause „zur Rhein“ in Uniform u. Ausrüstung an.

Der Vorstand

Dankagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem schweren Verluste der uns betroffen hat, sagen wir allen auf diesem Wege unsern herzlichsten Dank.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Friedrich Solms & St. i. Felde nebst Tochter.

Bad Ems, den 21. Oktober 1918.

(1161)